

Malerei ist Zauberei – Wertstoffplatz ist Kultur-Treffpunkt!

KULturnacht-Premiere mit Erfolgskonzept aus Musik und Malerei

Dort, wo normalerweise Lkw und Bagger Baustoffe und Recycling-Gut transportieren, wo man eher an schwere Arbeit und Schutzbekleidung denkt, kann es auch völlig anders zugehen: Am Samstag, dem zehnten September, sah man auf dem Recyclinghof der Firma Lachmann an der Natrup-Hagener Industrie-

straße Menschen in legerer Freizeitkluft, die sich über das Talent eines jungen Künstlers freuten und viel Spaß an zwei außergewöhnlichen Musikgruppen hatten. Der blitzsaubere Hof rund um den Eingangsbereich strahlte in sommerlichem Ambiente, als der Verein „Kultur und Leben“ zur ersten KULturnacht



Aaron Rahe stellte erstmals in Hagen aus – und auch der Rahmen der Ausstellung war als „KULturnacht“ eine Hagener Premiere. Hier zeigt er eine Sequenz aus seiner Bildreihe „Gottmacher“.



Der erste Publikumsschwung betrachtet Aarons Rahes Auswahl. Im Hintergrund als Gäste übrigens u. a. auch Osnabrücks OB Boris Pistorius und Domchordirektor Johannes Rahe (Aaron Rahes Vater).



Herzlich Willkommen: Der topaktuelle Bagger gibt den Blick auf das älteste Schätzchen der Firma Lachmann frei – einen „Atlas“-Bagger von 1967, der frisch restauriert den Eingangsbereich schmückte. KUL-Mitglied Thomas Lachmann hatte das Betriebsgelände für die KULturnacht kostenlos zur Verfügung gestellt.



„Three to get ready“ brachten sogar zu sechst den Rhythmus in die Beine! Später begeisterte außerdem Spielmannskunst von „Sonor Teutonicus“.

einlud. Anziehungspunkte für Hunderte von Gästen waren die Kunstausstellung mit Werken

von Aaron Rahe sowie Musik von „Three to get ready“ und Spielmannskunst von „Sonor Teutonicus“. Der aus Hagen stammende Künstler und Master of Arts im Fach „Freie Kunst“ lebt in Kiel und Oldenburg. Vor zwei Jahren hatte es erste Kontakte mit dem KUL gegeben, aus denen in diesem Sommer konkrete Pläne wurden. Mit Landschaft- und Figurenbildern, die sich als Synthese zwischen hintergründiger Ironie und ernsten, mitunter tragischen Momenten verstehen, zog der 25-Jährige illustre Gäste in den Ausstellungsraum des